3. Dresden-Cotta: Cossebauder/Mobschatzer Straße. Während laufender Tiefbauarbeiten am Cotta-Center entdeckte Herr Helmut Köhler, ehrenamtlicher Bodendenkmalpfleger, eine der ältesten Siedlungen im Dresdener Raum – die Überreste der älteren Linienbandkeramik aus der Jungsteinzeit, 6500 Jahre alt, in Form von Erdverfärbungen, die Grubenhäuser, Abfall- und Kochgruben darstellten. Überraschenderweise waren diese Verfärbungen trotz des darüberliegenden ehemaligen Gartenbaubetriebes erhalten geblieben. In Abständen von unter einem Meter liegen diese Siedlungsreste nebeneinander. Das geborgene Fundgut ist außerordentlich reichhaltig – Teile von verzierten Schalen und Töpfen aus Keramik, Feuersteingeräte, Felsgesteinbeile, Getreidemühle. Diese Ausgrabungen sind noch nicht abgeschlossen und werden von der Landesarchäologie fortgesetzt. In diesem Terrain werden später Tiefgaragen liegen. Die benachbarte ca. 1000 m² große Fläche wird vor der geplanten Überbauung systematisch untersucht. Darunter setzt sich diese alte Siedlung mit großer Wahrscheinlichkeit fort.

Dr. Karin Wagner, Stadtverwaltung Dresden,
Dezernat Kultur und Tourismus, Denkmalschutzamt

Absender

Gilt als Briefdrucksache.

DRESDNER HEFTE –
Beiträge zur Kulturgeschichte der Region.
Vierteljährlich herausgegeben
vom Dresdner Geschichtsverein e. V.
80-96 S., sw-Illustr., Klebebroschur, 5,- DM

DRESDNER
GESCHICHTSVEREIN e.V.
Redaktion DRESDNER HEFTE
PSF 537
O–8010 Dresden

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id358710057/97 DRESDNER GESCHICHTSVEREIN e.V.